

Rettung für das kurfürstlich-sächsische Hofgestüt

Um die mehr als 300 Jahre alte Anlage kümmert sich ein neu gegründeter Förderverein

Auf die Frage, ob sie verrückt oder ehrgeizig seien, lacht Peggy Guszahn. „Wir sind beides,“ sagt sie. Die blonde Frau aus Seegrehna, einem Ortsteil der Lutherstadt Wittenberg, ist Vorsitzende des im Dezember 2010 gegründeten Fördervereins Hofgestüt Bleesern. Ziel sei die Rettung eines der ältesten erhaltenen deutschen Gestütsgebäude, sagt die 46-Jährige, die selbst Pferdeliebhaberin ist.

Beim Blick auf die Reste des Gestüts am Ortsrand von Seegrehna scheint das Vorhaben ein Mammut-

projekt zu sein. Die mehr als 300 Jahre alte Anlage ist in einem beklagenswerten Zustand. Teile des Daches sind verschwunden, im Inneren hängen die Balken der Zwischendecke herunter, einige Wände sind eingestürzt, auf dem Fußboden liegen Müll, Holz und Stroh. Das schreckt die 14 Vereinsmitglieder jedoch nicht ab. Es ist vor allem das Wissen um die historische Bedeutung des Hofgestüts, das sie motiviert.

Nachdem Kurfürst Friedrich der Weise (1463–1525) im Jahr 1486

Wittenberg zur Residenz gewählt hatte, nutzte er das Vorwerk Bleesern als kurfürstlich sächsisches Hofgestüt, um Pferde für seinen Hof zu züchten. Im Dreißigjährigen Krieg wurden große Teile der Anlage zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte nach Entwürfen des sächsischen Baumeisters Wolf Casper von Klengel (1630–1691) und wurde 1686 vollendet. Klengel gilt als Schöpfer des Dresdner Barockstils, das Gestüt Bleesern kann als frühes Beispiel barocker Baukunst gewertet werden. „Hier soll sogar August

der Starke Weihnachten 1699 verbracht haben“, sagt Guszahn.

1721 wurde die Pferdezucht in das sächsische Graditz bei Torgau verlegt. Während Graditz bis heute sächsisches Hauptgestüt ist, verlor Bleesern seine Bedeutung. Zwar wurden hier noch Maultiere, später auch wieder Pferde gezüchtet, doch die glanzvollen Zeiten kehrten nicht zurück.

Seit vielen Jahren steht das Gebäude nun leer. Zwar habe ein Unternehmer die Anlage erworben, getan habe sich seitdem aber nichts,

beklagt der Verein. Der Verein will das Gebäude kaufen. Es gibt aber noch keine Zusage.

Mit Blick auf eine künftige Nutzung haben Guszahn und ihre Mitstreiter verschiedene Ideen. Kindern könnten Möglichkeiten gegeben werden, mit Tieren und der Landwirtschaft in Berührung zu kommen. Vorstellbar wären auch Gastronomie, eine Wanderreitstation und Ausstellungen. Zunächst muss der Verein aber weiter um Unterstützung werben. (dapd)

» www.hofgestuet-bleesern.de